

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

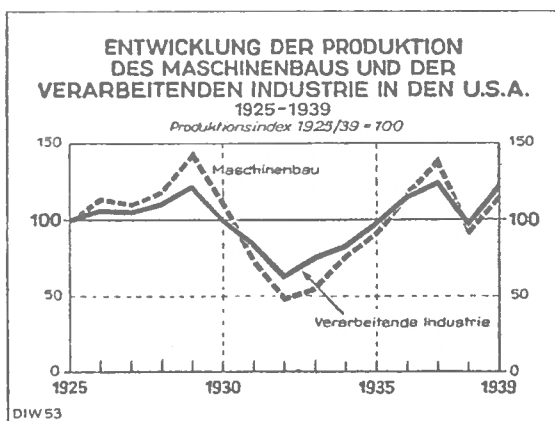
Wochenbericht

20. Jahrgang Berlin, den 14. August 1953 Nummer 33

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Strukturwandlungen des deutschen Maschinenbaues

Als bedeutendste Gruppe innerhalb des Investitionsgüterbereichs ist der Maschinenbau in besonderem Grade von der Ertragsgestaltung der Industrie abhängig. Zunehmende Gewinne im Zuge des industriellen Aufschwungs entfachen die Investitionstätigkeit und führen im Maschinenbau zu einer überdurchschnittlichen Steigerung der Produktion, während in der Depression, in der die Unternehmen kaum ihre Abschreibungen verdienen, der Produktionsrückgang über den gesamtindustriellen Durchschnitt hinauszugehen pflegt. Allerdings bringt auch die konjunkturelle Stockung den Maschinenabsatz nicht völlig zum Erliegen, da der scharfe Konkurrenzdruck gerade während dieser Phase zu verstärkter Rationalisierung führt.



Die langfristige Entwicklung ist dadurch gekennzeichnet, daß mit zunehmender Industrialisierung der Anteil des Maschinenbaues an der Gesamtindustrie wächst. So ist in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg der Anteil des Maschinenbaues an der gesamten Industrieerzeugung in Deutschland von schätzungsweise 7 vH während der Konjunkturperiode 1885—1890 auf etwa 13 vH während der Periode 1908—1913 gestiegen.

Der deutsche Maschinenbau in der Vorkriegszeit

Im Jahre 1936 stand der Maschinenbau innerhalb der großen Industriegruppen an dritter Stelle hinter der Nahrungsmittel- und der Textilindustrie. Unge-

fähr 10 vH der in der verarbeitenden Industrie Beschäftigten waren im Maschinenbau tätig und 8,2 vH des industriellen Absatzes entfielen auf ihn. Zur Wertschöpfung der gesamten Industrie trug er sogar etwa 11 vH bei. Seiner technisch-organisatorischen Natur nach ist der Maschinenbau mehr arbeitsintensiv als kapitalintensiv; der Anteil der Löhne und Gehälter am Nettoproduktionswert betrug 45,6 vH gegenüber 29,6 vH in der Chemischen Industrie, 19,7 vH in der Erdölindustrie, 27,1 vH in der Zementindustrie, 31,4 vH in der Zellstoffindustrie und 15,2 vH in der Margarineindustrie, die als Beispiele besonders kapitalintensiver Industrien gelten können. In der hohen Quote der technischen Angestellten (auf 100 Arbeiter kamen im Maschinenbau zehn technische Angestellte gegenüber sechs Angestellten in der gesamten Industrie) findet die große Bedeutung des geistig-konstruktiven Elements für den Maschinenbau ihren Ausdruck. Ein erheblicher Teil seiner Erzeugnisse (z.B. Großmaschinen, Walzwerkseinrichtungen, Bergwerkseinrichtungen und Kraftmaschinen) wird in Einzelfertigung hergestellt. Dazu gehört auch der Bau ganzer Anlagen und industrieller Werkseinrichtungen. Der neben der Einzelfertigung vorhandene Serienbau beschränkt sich in der Hauptsache auf kleinere Losgrößen, nur in einzelnen Sparten (Nähmaschinen-, Schreibmaschinen-, Büromaschinen-, Armaturenbaue) ist der Großserienbau häufiger zu finden. Infolge der relativ langen Bauzeit, insbesondere der in Einzelfertigung hergestellten Erzeugnisse, ist der Kapitalumschlag gering. Andererseits ist die Produktion zum erheblichen Teil Kundenproduktion; sie erfolgt auf Bestellung und nicht auf Lager; die Lagerhaltung ist infolgedessen niedrig.

Der eigentliche Schwerpunkt des deutschen Maschinenbaues lag im Westen. Das heutige Bundesgebiet lieferte etwa 60 vH der Produktion, über 15 vH entfielen auf Berlin und knapp 20 vH auf Mitteldeutschland. Hier war Sachsen ein bedeutendes Zentrum des Spezialmaschinenbaues (Textil-, Büro- und Druck- und Papierverarbeitungsmaschinen), während in Berlin der Werkzeugmaschinen-, der Kessel- und Apparatebau besonders entwickelt war. In Westdeutschland rangierten Rheinland und Westfalen weitaus an erster Stelle, daneben war Württemberg-Baden ein weiterer Schwerpunkt. In den abgetrennten Ostgebieten spielte ent-

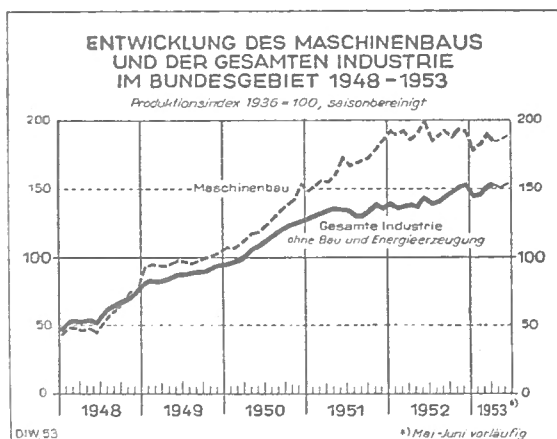
Absatz je Beschäftigten im Maschinenbau 1936

	Altreich	Bundesgebiet				Sowjetische Zone	Berlin	Oder-Neiße-Gebiet
		Insgesamt	Amerikanische Zone	Britische Zone	Französische Zone			
	RM	in vH des Altreichs						
Maschinenbau insgesamt	7 230	107	102	110	105	88	107	85
Werkzeugmaschinenindustrie	7 133	104	101	104	109	90	111	81
Textilmaschinenindustrie . . .	5 892	106	91	119	99	95	116	92
Landmaschinenindustrie . . .	7 152	107	96	119	103	90	80	67
Masch. u. App. für Müllerei, Nahrungs- u. Genußmittelind.	5 930	105	110	102	118	89	127	98
Armaturenindustrie	7 291	109	115	103	118	93	94	81
Sonst. Masch.- u. Apparatebau einschl. Kesselbau	7 588	107	102	110	107	88	101	86

sprechend ihrem vorwiegend agrarischen Charakter der Maschinenbau nur eine unbedeutende, vorzugsweise auf lokalen Absatz sich beschränkende Rolle. Auch hinsichtlich der Effizienz bestanden charakteristische regionale Unterschiede. Nimmt man den Absatz je Beschäftigten¹⁾ als Maßstab der Produktivität, so rangierte die britische Zone an erster Stelle, dicht gefolgt von Berlin und der französischen Zone, während die Sowjetzone und die deutschen Ostgebiete jenseits Oder/Neiße erheblich unter dem Reichsdurchschnitt blieben. Diese Unterschiede treten auch zutage bei Betrachtung der in der Tabelle wiedergegebenen großen Gruppen des Werkzeug-, Textil-, Landmaschinenbaues usw. Auch in der Textilmaschinenindustrie lag der Absatz je Beschäftigten in der Sowjetzone, der Hauptdomäne des Textilmaschinenbaues, um fast 5 vH unter dem Reichsdurchschnitt, während er in der britischen Zone um fast 20 vH darüber lag²⁾.

Die Entwicklung seit dem Kriege

Die ersten Jahre nach Kriegsende standen für den Maschinenbau im Zeichen von Produktionsdrosselungen, Demontagen, Restitutionsen und Rohstoffmangel.



Bis zur Währungsreform waren die Werke vorzugsweise mit Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten beschäftigt; noch im Jahr 1947 hatte das Produktions-

¹⁾ Geeigneter ist der Nettoproduktionswert je Beschäftigten, doch steht dieser nur für den gesamten Maschinenbau zur Verfügung. Er betrug in Berlin 5100 RM, in Westdeutschland 4900 RM und in der Sowjetzone 4400 RM.

²⁾ Z. T. dürften allerdings diese Differenzen darauf zurückzuführen sein, daß auch in diesen großen Gruppen sehr unterschiedliche Fertigungen mit verschieden hohem Absatzwert je Kopf zusammengefaßt sind. Das verfügbare statistische Material gestattet leider nicht, auch für diese einzelnen Branchen vergleichbare Werte zu berechnen.

niveau erst knapp zwei Fünftel des Standes von 1936 erreicht. Unmittelbar nach der Währungsreform hinkte der Produktionsindex des Maschinenbaues zunächst hinter dem der gesamten Industrie her.

Erst im Laufe des Jahres 1949 kam die Investitionstätigkeit lebhafter in Gang mit dem Erfolg, daß der auf die Vorkriegszeit basierte Produktionsindex des Maschinenbaues den der gesamten Industrie überholte. Bereits Anfang 1950 war der Stand von 1936 überschritten und im Juni 1952 der Ausstoß auf das Zweifache des Jahres 1936 gestiegen. In knapp 2 1/2 Jahren hatte sich also die Produktion verdoppelt; dieser Erfolg wurde nur vom Fahrzeugbau übertroffen. Die seitdem zu beobachtende leicht rückläufige Tendenz ist ein Symptom dafür, daß die Aufbauperiode der deutschen Wirtschaft im wesentlichen abgeschlossen ist. Damit beginnt auch für die Entwicklung des Maschinenbaues eine neue Etappe.

Mit einem Umsatz von rd. 10,3 Mrd. DM im Jahre 1952 betrug der Anteil des Maschinenbaues am Umsatz der verarbeitenden Industrie 9,4 vH gegenüber 7,7 im Jahre 1951 und 7,4 vH 1950. Der Anteil des Maschinenbaues am Gesamtumsatz der verarbeitenden Industrie hat sich also — auch im Vergleich zu 1936 — nicht wesentlich erhöht. Es bleibt abzuwarten, ob es sich hier um eine dauernde Gewichtsverlagerung handelt, oder ob sie nicht zu einem erheblichen Teil auf das Konto der im Zeichen des Wiederaufbaues stehenden Investitionskonjunktur der letzten Jahre zu setzen ist. Die Vermutung spricht dafür, daß sich der Anteil des Maschinenbaues an der gesamten Industrie wieder der Vorkriegsrelation annähern wird, wenn die Verbrauchsgütererzeugung, die normalerweise in der Konjunktur hinter der Investitionsgüterherstellung zurückbleibt, den Abstand aufgeholt hat.

Regionale Verlagerungen seit Kriegsende

Nicht minder beachtlich als die Verschiebung der Stellung des Maschinenbaues im industriellen Gesamtgefüge sind die strukturellen Wandlungen innerhalb der Maschinenindustrie. Dies gilt sowohl hinsichtlich der Branchen als auch der regionalen Gliederung. Die Zonentrennung brachte es mit sich, daß in den Sparten, deren Standort in der Vorkriegszeit zum überwiegenden Teil in Westdeutschland lag, zunächst Überkapazitäten entstanden, während in anderen, deren Erzeugung hauptsächlich in der Sowjetzone beheimatet war, das Problem einer Unterversorgung des westdeutschen Marktes entstand. Die aus dieser Konstellation sich ergebenden Befürchtungen von Überkapazitäten auf der einen und Versorgungsengpässen auf der anderen Seite hat die Entwicklung seit 1948 allerdings nur teil-

Strukturdaten der wichtigsten Sparten des Maschinenbaues 1952

	Pro- duktionswert 1952	Anteil der west- deutschen Erzeugung an der des Altreichs 1936	Produktionsstand 1952		Anteil der Ausfuhr am Gesamtabsatz (Exportquote)		Anteil der Ausfuhr an der Gesamtmaschinen- Ausfuhr	
			1936 = 100	1950 = 100	1936	1952	1936	1952
	in Mill. DM	in vH			in vH		in vH	
Werkzeugmaschinen	1017,2	50	158	203	30,0	57,8	17,8	12,0
Ackerschlepper	823,3	93	661	178	10,6	30,0	1,7	7,3
Landmaschinen	674,2	75	110	127	9,0	23,2	4,8	7,2
Kraftmaschinen	666,9	76	183	205	28,4	35,6	11,3	5,5
Bergwerksmaschinen	502,8	81	222	141	10,3	28,4	6,7	5,9
Textilmaschinen	497,0	31	279	119	42,7	50,1	2,5	4,4
Hebezeuge u. Fördermittel	435,8	66	160	168	8,8	27,2	2,3	5,6
Nahrungsmittelmaschinen	423,8	61	158	120	28,2	40,6	7,2	3,7
Druck- u. Papiermaschinen	408,6	46	256	174	51,8	63,3	7,0	5,9
Bau- u. Baustoffmaschinen	395,8	59	358	146	16,0	44,4	2,4	7,2
Armaturen	374,6	51	200	150	10,1	17,3	2,3	1,7
Getriebe u. Antriebselemente	335,1	68	124	177	6,5	11,2	1,3	1,1
Pumpen u. Verdichter	310,9	52	215	150	15,9	27,9	2,8	1,8
Büromaschinen	272,3	18	157	138	17,1	27,7	1,1	3,3
Präzisionswerkzeuge	270,7	56	276	165	7,6	28,5	1,5	0,6
Apparatebau	259,3	54	108	185	12,3	50,5	2,7	4,1

weise bestätigt. Der hohe Nachholbedarf der deutschen Wirtschaft, insbesondere der Industrie, und die Steigerung der Ausfuhr boten neue Absatzmöglichkeiten für die überdimensionierten Betriebe. Fast alle Sparten des Maschinenbaus haben, wenn auch in unterschiedlichem Umfang, ihre Exportquote (den Anteil des Exports am Gesamtabsatz) erhöhen können. Dies gilt auch für die früher vorzugsweise in Mitteldeutschland und Berlin stationierten Zweige.

Die Entwicklung der einzelnen Zweige

Sowohl seiner wirtschaftlichen Bedeutung als auch der Zahl der Beschäftigten und der Größe des Umsatzes nach rangierte der Werkzeugmaschinenbau an erster Stelle. 50 vH der Produktion des Altreichs wurden im Gebiet der heutigen Bundesrepublik, 15 vH in Berlin erzeugt. Daß 1952 sein Anteil am Gesamtmaschinenbau trotz der starken Produktionssteigerung von fast 60 vH nur 10,5 vH gegenüber 11,0 im Jahre 1936 betrug, erklärt sich vorzugsweise aus der besonders starken Zunahme der Produktion von Ackerschleppern, die sich gegenüber 1936 mehr als verdreifacht hat, obwohl bereits in der Vorkriegszeit fast der gesamte Bedarf an Ackerschleppern von Westdeutschland aus gedeckt wurde. Der Anteil des Ackerschlepperbaues an der Erzeugung des westdeutschen Maschinenbaues hat sich demzufolge von 3,0 vH im Jahre 1936 auf 8,5 vH im Jahre 1952 erhöht. Sein Anteil liegt somit höher als der des übrigen Landmaschinenbaues (7,0 vH). Dieser hat sich gegenüber der Vorkriegszeit — mit Ausnahme der Erzeugung von milchwirtschaftlichen Maschinen — kaum nennenswert ausgedehnt. 1936 betrug sein Anteil am Gesamtmaschinenbau im Bundesgebiet fast 10 vH, war also nur um wenig geringer als der Werkzeugmaschinenbau. An dritter Stelle kam 1936 mit 7,3 vH der Kraftmaschinenbau. Sein Anteil hatte sich 1952 auf 6,9 vH vermindert. Das Produktionsniveau lag um rd. 50 vH über dem Vorkriegsstand. Rund 85 vH der deutschen Vorkriegserzeugung entfielen auf Westdeutschland (75 vH) und auf Berlin (10 vH).

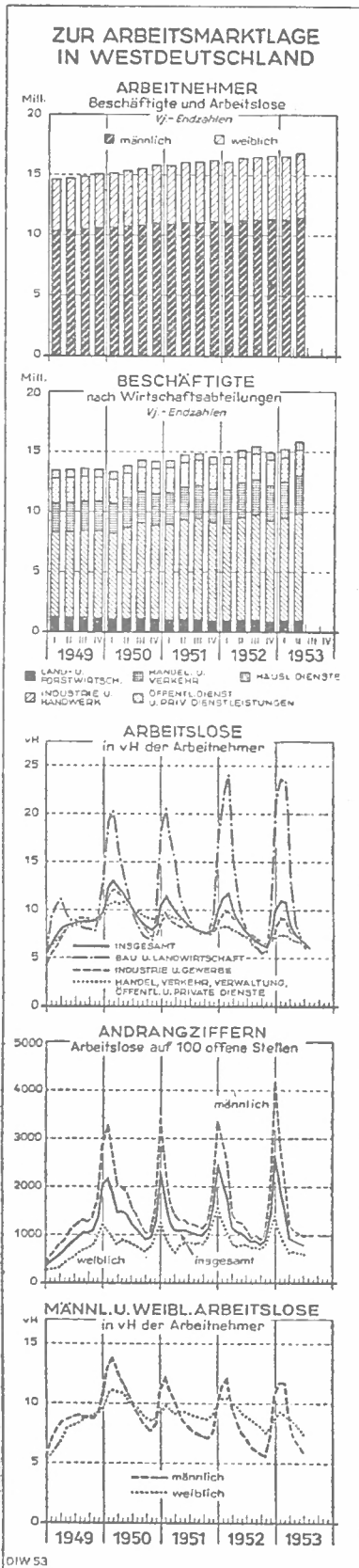
Eine überdurchschnittliche Produktionssteigerung hatten bis Mitte 1952 außerdem die Holzverarbeitungs- und die Präzisionswerkzeuge, die lufttechnischen Trocknungsanlagen, die Textilmaschinen, Nähmaschinen und Büromaschinen zu verzeichnen; bei den

beiden zuletzt genannten Zweigen handelt es sich um Industrien, die früher vorzugsweise in der Sowjetzone stationiert waren. Eine relativ geringfügige Zunahme bzw. ein Rückgang der Erzeugung gegenüber der Vorkriegszeit ist vor allem bei der Erzeugung von Pumpen, von autogenen Schweißgeräten und Maschinen, von Landmaschinen, Maschinen für die Schuh- und Lederindustrie und im Apparatebau festzustellen. Charakteristisch ist, daß der westdeutsche Vorkriegsanteil an der Gesamterzeugung dieser Branchen unter dem westdeutschen Durchschnitt des gesamten Maschinenbaus lag. Das Zurückbleiben hinter der gesamtindustriellen Entwicklung ist also nicht auf das Vorhandensein von Überkapazitäten zurückzuführen, sondern dürfte in anderen Ursachen, wie z. B. Bedarfsverschiebungen, Verlust von Exportmärkten u. a. seine Erklärung finden.

Ausblick

Daß die stürmische Expansionsphase des Maschinenbaues heute abgeschlossen ist, dürfte kaum noch bezweifelt werden. Trotzdem ist die Sorge, daß der westdeutsche Maschinenbau für die Deckung des „normalen“ Bedarfs überdimensioniert ist, unberechtigt. Auch heute noch besteht in der westdeutschen Industrie, vor allem in den kleineren und mittleren Betrieben, ein ungedeckter Überholungsbedarf. Der Maschinenpark der westdeutschen Industrie ist im Vergleich zu dem der US-Industrie — und wahrscheinlich auch zu dem der britischen, schwedischen und schweizerischen — noch immer stark überaltert. Trotz verschärfter Konkurrenz sind die Aussichten des deutschen Maschinenbaues, auf den Auslandsmärkten die gewonnene Position zu behaupten bzw. weiter auszubauen, als günstig anzusehen, wenn es gelingt, das Problem der langfristigen Exportfinanzierung befriedigend zu lösen. Darüber hinaus liegt ein dynamisches Moment im Maschinenbau selbst: neue Konstruktionen, verbesserte Modelle, kostensenkende Vereinfachungen und Verfeinerungen in der Ausführung beschleunigen den maschinellen Erneuerungsbedarf. Die Möglichkeiten einer Beschleunigung des Investitionsrhythmus können allerdings nur ausgenutzt werden, wenn die Finanz- und Kreditpolitik hierfür die nötigen Voraussetzungen schafft. Dies ist schon im Interesse der Aufrechterhaltung bzw. Steigerung unserer Exportfähigkeit eine unbedingte Notwendigkeit, der die Wirtschaftspolitik durch geeignete Maßnahmen Rechnung tragen sollte.

Der westdeutsche Arbeitsmarkt im Sommer 1953



Mit einem Anstieg der Beschäftigtenzahl im zweiten Quartal dieses Jahres von 15,2 auf 15,8 Millionen ist der bisherige Höchststand von Ende September 1952 um 350 000 übertroffen worden.

Die winterliche Zunahme der Arbeitslosigkeit, die von Ende Oktober 1952 bis Ende Januar 1953 795 000 betragen hatte, konnte bis Ende Juni 1953 bereits zu 94 vH abgebaut werden, wobei von besonderer Bedeutung ist, daß der Rückgang der Arbeitslosenzahlen im industriellen Bereich mit 86 vH der vorangegangenen winterlichen Erhöhung bis zur Jahresmitte einen wesentlich höheren Prozentsatz erreicht hatte als in den beiden Vorjahren (1950: 52 vH, 1951: 76 vH).

Jahreszeitliche Veränderungen der Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen

Veränderung von/bis (Monatsende)	Arbeits- lose ins- gesamt	davon			
		Land- und forst- wirt- schaft- liche Berufe	Bau- wirt- schaft- liche Berufe 1)	Indu- strielle Berufe 2)	Übrige Berufe
		in 1000			
Zunahme Okt. 1950 / Jan. 1951	+ 591	+ 71	+ 310	+ 172	+ 38
Abnahme Jan. 1951 / Juni 1951	- 495	- 74	- 256	- 89	- 76
in vH der vorangegangenen Zunahme	83,8	104,4	82,4	52,1	199,6
Zunahme Okt. 1951 / Febr. 1952	+ 679	+ 87	+ 355	+ 200	+ 37
Abnahme Febr. 1952 / Juni 1952	- 653	- 88	- 344	- 153	- 68
in vH der vorangegangenen Zunahme	96,2	101,6	96,8	76,4	184,3
Zunahme Okt. 1952 / Jan. 1953	+ 795	+ 89	+ 407	+ 242	+ 57
Abnahme Jan. 1953 / Juni 1953	- 749	- 81	- 398	- 208	- 62
in vH der vorangegangenen Zunahme	94,3	91,1	98,0	85,9	108,9

1) Einschl. Steingewinner und -verarbeiter und Keramiker. — 2) Ohne Bauberufe und Steingewinner und -verarbeiter sowie Keramiker.

Wie im März ging auch in den letzten Monaten die Entlastung des Arbeitsmarktes noch immer vornehmlich von der Bauwirtschaft und den mit ihr verbundenen Wirtschaftszweigen der Eisen- und Metallindustrie und der Holzverarbeitung aus. Einen jahreszeitlich erhöhten Kräftebedarf hatten ferner vor allem die Landwirtschaft, die Verkehrswirtschaft und das Gaststättengewerbe.

Dem hohen Anteil der Bauberufe an dem Beschäftigungsanstieg entsprach es, daß über vier Fünftel des Rückgangs der Arbeitslosigkeit im letzten Quartal auf männliche Arbeitslose entfielen. Abgesehen von den saisonalen Schwankungen der Arbeitsmarktlage jedoch, von denen immer in erster Linie die vorwiegend männlichen Angehörigen der Außenberufe betroffen werden, macht sich in der längerfristigen Entwicklung der Männer- und Frauenarbeitslosigkeit eine Veränderung zugunsten der weiblichen Arbeitskräfte bemerkbar, die vor allem auf die verbesserten Beschäftigungsmöglichkeiten in den Verbrauchsgüterindustrien zurückzuführen ist. Entgegen der Entwicklung in den vorangegangenen Jahren ist im Laufe des letzten Jahres der Anteil der weiblichen Beschäftigten an deren Gesamtzahl stärker gestiegen als der Anteil der Frauen an der Gesamtbeschäftigung.

Anteil der weiblichen Arbeitskräfte	1950	1951	1952	1953
(Stand jeweils Ende Juni)				
an der Gesamtzahl der Beschäftigten	30,0	30,6	30,8	31,3
an der Gesamtzahl der Arbeitslosen	29,7	34,0	36,8	36,9

Die Arbeitsmarktbedingungen wären besonders für die weiblichen Arbeitskräfte noch günstiger gewesen, wenn sich nicht im Bekleidungs- und Textilgewerbe aus jahreszeitlichen Gründen die Beschäftigungsmöglichkeiten vorübergehend vermindert hätten. Auf diesen Wirtschaftszweig entfiel im Juni auch die größte Zahl der (männlichen und weiblichen) Kurzarbeiter (16 800 oder 25 vH der Gesamtzahl), während sich in der Eisen- und metallverarbeitenden Industrie, im Maschinen- und Fahrzeugbau sowie in der Elektroindustrie die Kurzarbeit infolge der verbesserten Beschäftigungslage verringerte und mehrfach weitere Kräfte eingestellt werden konnten.

Nachdem die Arbeitslosenzählung Ende Juli für das Bundesgebiet einen Bestand von 1 012 516 ergeben hat, ist damit zu rechnen, daß die Gesamtzahl der Arbeitslosen die Millionengrenze im Laufe des Monats August unterschreiten wird.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.

Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Ferdinand Grünig,

Prof. Dr. Bruno Kiewewetter, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Albert Wissler.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geraniestraße 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany

Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand	Einheit †)	Woche :	Vorjahr					Gegenwart											
			6.-12. Juli 1952	13.-19. Juli 1952	20.-26. Juli 1952	27. Juli bis 2. Aug. 1952	3.-9. August 1952	7.-13. Juni 1953	14.-20. Juni 1953	21.-27. Juni 1953	28. Juni bis 4. Juli 1953	5.-11. Juli 1953	12.-18. Juli 1953	19.-25. Juli 1953	26. Juli bis 1. Aug. 1953	2.-8. August 1953			
			28.	29.	30.	31.	32.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.			
Arbeitsmarkt																			
Arbeitslose in Westdeutschland	1000	M; E	.	1209	.	1162	.	.	1118	.	1073	.	1064	.	1013	.			
" Westberlin	"	"	.	290	.	276	.	.	243	.	239	.	233	.	225	.			
Versicherte Arbeitslose in USA	"	Sa	1268	1323	1452	1386	1257	886	.	.	.	.	.	.	.	.			
Produktion																			
Geschäftstätigkeit in USA	1935/39=100	Sa	168,0	175,4	175,5	195,3	212,3	241,2	242,1	242,2	239,3	232,3	230,4	234,2	.	236,8			
Industrieproduktion in USA	"	"	154,7	160,1	157,9	160,9	204,9	230,5	231,0	232,4	233,6	230,7	223,9	221,7	227,3	231,0			
Steinkohlenföhrd. in Westdschld.)	1000 t	WS	2321	2356	2361	2342	2331	2472	2461	2421	2371	2399	2420	2404	2368	.			
" Großbritannien	"	"	4189	4377	3855	2881	2518	4577	4553	4455	4299	4078	4030	3268	.	.			
Kohlenföhrd. in USA	"	"	4840	5965	6078	7584	8709	8491	8958	9117	9129	6223	8346	8323	8355	.			
Rohstahlerzeugung in Westdeutschld.)	"	"	204	219	215	215	212	193	199	195	189	191	181	180	176	.			
" USA	"	"	279	285	288	855	1576	2043	2019	2028	1965	1934	1968	1980	1978	.			
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	"	74	32	41	23	42	167	171	171	174	167	177	176	170	.			
Stromverbrauch in Westdeutschland . .	Mill. kWh	"	689,9	686,5	686,4	687,9	690,3	726,1	724,8	724,7	707,5	715,1	714,2	.	.	.			
" " Westberlin ²⁾	"	"	16,8	16,6	16,5	16,9	17,1	19,5	19,1	18,9	18,4	18,4	18,3	18,2	18,3	18,8			
Güterverkehr																			
Wagenanforderung } Deutsche	1000 Wagen	WS	352,8	360,1	359,5	363,0	350,7	342,6	341,5	336,6	333,0	334,3	335,8	323,7	.	.			
Wagengestellung } Bundesbahn	"	"	349,0	353,5	352,8	351,9	346,6	340,5	338,7	333,8	330,4	332,7	334,4	322,4	.	.			
Zahlungsverkehr																			
Zahlungsmittelumlauf in																			
Westdeutschland u. Westberlin . .	Mill. DM	BSt	10080	9740	9303	10491	10076	.	10779	10239	11659	11247	10954	10603	11882	.			
Notenumlauf d. Bank von England . .	£	Mi	1465	1485	1503	1515	1508	1543	1539	1540	1545	1557	1567	1587	1599	1598			
" Frankreich	Mrd. frs.	Do	1960	1927	1919	1985	1977	2073	2042	2054	2148	2157	2133	2104	2163	.			
" Niederl. Bank	Mill. hfl.	Mo	2960	2940	2926	2975	2996	3071	3041	3030	3141	3124	3098	3098	3149	3159			
" Belgisch. Nationalbk.	bfrs.	Do	96265	96000	95602	97175	97188	96661	95873	96160	98945	99176	99147	99037	99816	.			
" Schweizer. "	sfrs.	BSt	4555	4505	4526	4635	4565	.	4640	4652	4814	4748	4703	4742	4837	4762			
" Schwedisch. "	skr.	"	3967	3901	3904	4053	3922	.	4121	4129	4329	.	.	4132	4268	.			
" Bank von Canada	£	Mi	1456	1454	1456	1547	1464	1526	1525	.	.	.	.	.	.	.			
Zahlungsmittelumlauf in USA	\$	Do	28148	28988	28884	28952	29041	30003	29970	29929	30152	30279	30163	30051	30044	.			
Geld- und Kapitalmarkt																			
<i>Bank deutscher Länder</i>																			
Inlandswechsel	Mill. DM	BSt	2596	2428	2293	2293	2191	.	1338	1251	1413	1380	1229	1270	1331	.			
Schatzwechsel der Bundesverwaltung	"	"	194	140	4	50	62	.	.	.	.	.	.	.	3	.			
Lombardforderungen	"	"	346	400	334	534	295	.	328	196	337	183	212	133	358	.			
Vorschüsse an die öfötl. Verwaltung	"	"	389	418	420	408	441	.	179	200	166	155	197	191	177	.			
Forderungen gegen die öfötl. Hand. .	"	"	5210	5000	4832	5215	5262	.	4233	3934	4508	4615	4293	4092	4566	.			
Depositen	"	"	2074	2196	2263	1795	2066	.	2000	2102	1544	1935	1955	2113	1686	.			
<i>480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland</i>																			
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken.	"	"	12090	12254	12304	12300	12205	.	14409	14333	14450	14312	14473	.	.	.			
Einlagen von Nichtbanken	"	"	15689	15881	16141	15818	16065	.	20036	20536	20233	20632	20737	.	.	.			
darunter Spareinlagen	"	"	3140	3158	3168	3191	3217	.	4649	4664	4705	4740	4761	.	.	.			
<i>Berliner Zentralbank</i>																			
Wechsel	"	"	164,0	146,9	138,4	124,7	125,7	.	15,0	20,3	30,9	23,8	17,9	26,6	48,9	42,8			
Angekaufte Ausgleichsforderungen . .	"	"	132,1	153,1	166,1	161,1	156,7	.	139,9	112,2	152,0	144,8	138,8	141,8	157,8	157,8			
Einlagen insgesamt	"	"	140,9	154,7	191,6	134,1	156,7	.	134,2	140,3	154,5	158,9	133,3	181,5	169,3	191,6			
<i>Bank von England</i>																			
Regierungspapiere d. Emissionsabtö.	Mill. £	Mi	1496,8	1496,7	1546,8	1546,8	1546,8	1596,8	1596,8	1596,7	1596,8	1596,7	1596,7	1596,8	1621,8	1621,8			
Forderungen der Bankabteilung . . .	"	"	362,6	366,8	328,4	341,3	333,9	358,6	357,6	355,0	372,4	356,0	376,4	389,4	379,8	377,2			
Depositen insgesamt	"	"	380,8	365,8	359,4	359,8	359,1	400,3	402,7	399,2	412,0	384,1	393,9	387,5	390,5	388,2			
<i>Bundes-Reserve-Banken USA</i>																			
Aktiva (gesamt)	Mill. \$	Do	49986	50788	50322	50461	49961	50518	52779	.	.	.	.	.	.	.			
darunter: Goldzertifikate	"	"	21474	21452	21452	21452	21457	20576	20546	.	.	.	.	.	.	.			
Regierungspapiere	"	"	22860	22723	22726	22843	22977	24637	25154	24837	24766	24694	.	.	.	.			
Einlagen insgesamt	"	"	21357	21718	21823	22055	21511	20935	21816	.	.	.	.	.	.	.			
darunter: Regierungseinlagen	"	"	38	307	482	605	270	6	8	8	176	431	.	.	.	.			
Zinssätze																			
<i>in Westdeutschland</i>																			
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	% p.a.	Sa	5	5	5	5	5	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2			
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1			
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungsf.	"	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3			
Tagesgeld in London	"	"	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2			
Handelswechsel, 3 Mon., London . .	"	"	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5			
Effektenmarkt																			
40/60ige Wertpapiere in Westdeutschland																			
Kursniveau, gesamt	vH	BSt	80,86	80,87	80,90	80,85	80,83	.	81,22	81,17	81,13	81,18	81,09	80,76	80,46	.			
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken	"	"	81,49	81,54	81,57	81,51	81,50	.	81,00	80,94	80,88	80,88	80,68	80,06	79,53	.			
d. öfötl.-rechtl. Kreditanst.	"	"	79,50	79,50	79,59	79,53	79,53	.	82,19	82,16	82,16	82,16	82,16	82,16	82,16	.			
Kommunalobligationen	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.			
der Hypothekenbanken	"	"	76,55	76,65	76,65	76,65	76,75	.	78,95	78,55	78,55	78,55	78,45	78,35	77,95	.			
der öfötl.-rechtl. Kreditanstalten	"	"	81,00	81,08	81,08	81,00	81,00	.	84,00	84,00	84,00	84,00	84,00	84,00	84,00	.			
Industrieobligationen	"	"	80,37	80,22	80,22	80,23	80,16	.	80,31	80,33	80,26	80,56	80,69	80,76	80,79	.			
Aktienindex Westdeutschland ³⁾ . . .	Dez. 48 = 100	Fr	308,0	305,0	305,5	305,9	304,6	278,9	279,8	280,3	282,9	285,7	287,4	287,3	292,4	299,5			
Aktienindex, Großbritannien ⁴⁾ . . .	1.7.1935 = 100	"	109,6	109,2	109,3	110,6	113,1	117,0	117,9	117,8	119,0	120,3	120,1	120,3	120,5	122,3			
Aktienkurse in USA ⁵⁾	\$ je Stck.	Fr	274,2	273,9	277,7	279,8	279,8	265,8	265,8	269,0	270,5	271,1	271,0	269,8	275,4	275,5			
Wechselkurse																			
Notenfreiverkehr in Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	93,13	95,63	95,00	95,75	95,50	.	97,50	98,70	98,70	99,15	99,20	99,00	98,80	97,75			
" New York	\$ je 100 DM	"	21,625	22,250	22,250	22,250	22,250	.	22,875	23,000	23,000	23,125	23,125	23,125					